

Fachschulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kommt nun bei der „Unità Cattolica“, dem offiziellen Blatt des Vatikans hös an. Das geistliche Blatt eifert folgendermassen:

„Die eifrigsten Jüngerinnen der Mode stehen im Solde des Teufels und der Freimaurer, die ihnen befehlen, heute die Brust zu entblösen und morgen den Rücken, heute ein kleines Hütchen zu tragen, morgen einen Hut, der grösser ist als ein Regenschirm. Die Röcke sind so enge, dass die Beine sich kaum bewegen können, dann kommen die Hosen dran, und übermorgen gehen sie bloss mit einem Schleier bekleidet als Sklavinnen ihres Schutzpatrons, des Teufels. Erträglich wäre es noch, wenn dergleichen von den Damen der Halbwelt getragen würde, in Cafés Chantants, Theatern und in den Brutstätten der Maurerei, doch das unerhörte ist, dass erste Damen der Gesellschaft zu Hause, auf der Strasse, in der Kirche und sogar beim Sakramentsempfang der unzünftigen Vorschrift nachkommen.“

Um diesem fürchterlichen Unfug ein Ende zu machen, schlägt die „Unità“ mehrere Mittel vor. Das erste besteht darin, dass die Geistlichkeit allen diesen Damen einmal gründlich sagt, was sie sind, und sich nicht davon abhalten lässt, durch die Befürchtung, dann weniger Geldeinnahmen zu haben:

„Wir können mit Recht sagen, dass alle diese Frauen sind: unverschämt, herausfordernd, unzünftig, unrein, unkeusch, obszön, schändlich, kokett, heuchlerisch, schamlos, ruchlos, ohne Tugend, ohne Demut, ohne Bescheidenheit, ohne Zurückhaltung, voller Hochmut, Unkeuschheit, Torheit und Verkommenheit, verdorben, unmoralisch, unanständig, wandelnde Kadaver, die vor der Zeit den Gestank ihrer Verwesung verbreiten, bestimmt, in vier Tagen in der Tiefe des Grabes und der Hölle zu verfaulen, törichte, dumme, eitle, leere und wahrhaft hässliche Frauen...“

Es wäre nun der Erfolg dieser Beschwörungen abzuwarten. Sie werden kaum den gewünschten Einfluss haben, trotzdem auch die meisten Stofffabrikanten — und wären es die ärgsten Freimaurer — ja sehr froh wären, wenn die Damenkleider fast einmal weiter gemacht würden, damit auf den Webstühlen das doppelte Quantum Ware hergestellt werden müsste.

Der Brand in Konstantinopel und die Lyoner Seidenfabrikanten. Durch die Feuersbrunst, die kürzlich besonders die türkischen Quartiere heimgesucht hat, ist ein grosser Teil der Bevölkerung obdach- und mittellos geworden. Die am Goldenen Horn niedergelassenen Botschafter und Gesandten suchen die Not nach Möglichkeit zu lindern und insbesondere Kleider zu beschaffen. So haben sich Damen der französischen Kolonie an die Lyoner Seidenfabrikanten gewandt, um schwarze Seidenstoffe, namentlich solche, die zur Verfertigung der sog. „charchafs“ (türkische Frauenmäntel) dienen, zu erhalten. Die Verbände der Lyoner Seidenfabrikanten und Stoffhändler ersuchen nunmehr ihre Mitglieder, sich an diesem wohlthätigen Werk zu beteiligen. Die eingehenden Stoffe werden in Lyon gesammelt und nach Konstantinopel gesandt.

Brandunglück textilindustrieller Etablissements. Infolge der grossen Hitze sind in den letzten Wochen verschiedene grössere Brandunglücke entstanden, meistens durch Selbstentzündung von Textilmaterial etc. Einige namhaftere Fälle seien die folgenden:

In Lanoy bei Lille brannte ein grosses Magazin einer bedeutenden Flachsspinnerei nieder. Verbrannt sind ca. 12,000 Meter Zentner Flachs und Hede und 15,000 Pakete Garne. Der Schaden wird auf 4 Millionen Franken geschätzt.

In der Kokosteppefabrik von Stoekicht in Rüsselsheim, die gerade gegenüber dem Teil der Opelwerke liegt, der vor 14 Tagen zerstört wurde und von diesem nur durch das Geleis der Bahn getrennt ist, brach in der Mittagspause in einem Lagerraum für gefärbtes Kokosgarn in der mechanischen Weberei Feuer aus. Die mechanische Weberei brannte völlig aus; ebenso ist das Kessel- und Maschinenhaus zerstört und das Bureaubäude stark beschädigt worden. Der Fabrikhaber Stoekicht schätzt den Schaden auf 200,000 M. Ueber die Entstehung des Brandes lässt sich noch gar nichts sagen.

In der Nacht von Donnerstag zu Freitag, kurz nach 11 Uhr, brach in Elsterberg, in dem an der Greizer Strasse gelegenen

grossen Fabrikgebäude, worin sich die beiden mechanischen Webereien von August Strobel und Kiessig & Heyer befinden, Grossfeuer aus. Das Feuer verbreitete sich rasch über das ganze Gebäude und äscherte es vollständig ein. Der Schaden beträgt ausschliesslich des Gebäudes etwa 500,000 M., ist aber grösstenteils durch Versicherung gedeckt. In den beiden Sälen waren etwa 350 Webstühle untergebracht. Die Ursache ist noch unbekannt. Gegen 300 Arbeiter sind brotlos geworden.

Gent. Hier ist der Grundstein zu einer sozialistischen Baumwollspinnerei gelegt worden. Man hat es hier zweifellos mit einem interessanten Versuch zur Einführung der sozialistischen Produktionsweise zu tun. In Gent besteht bereits seit langen Jahren eine Produktions- und Kaufgenossenschaft grossen Stils, die dank einer umsichtigen Leitung und Einrichtung sich zu behaupten wusste und heute auf einer sehr festen Grundlage ruht. Das Vereinigungsvermögen der gesellschaftlichen Schichtungen ist eine besonders merkwürdige Erscheinung im sozialen Leben Belgiens und kommt ohne Zweifel auch den sozialistischen Genossenschaften zu gute. Aber es erhebt sich die Frage, ob derartige Unternehmungsformen, wie der Betrieb einer Baumwollspinnerei, die wir nach unsern wirtschaftlichen Erfahrungen uns nur auf kapitalistischer Grundlage vorstellen können, eine Vergesellschaftung nach dem sozialistischen Ideal mit einiger Aussicht auf Erfolg zulassen. Das erscheint zum mindesten fraglich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass gerade die Textilindustrie unter den schwankenden Konjunkturen des Weltmarktes besonders zu leiden hat, dass hier besonders verwickelte Verhältnisse vorliegen, die mit einer Art von selbständiger Wiederholung periodische Krisen herbeiführen, denen diese hochentwickelte Industrie nur schwer Widerstand zu leisten vermag. Die Interessenten haben bisher vergeblich versucht, durch internationale Regelungen ständige Verhältnisse zu erzielen, die ein ruhiges Fortarbeiten ermöglichen.



Fachschulnachrichten.



Zürcherische Seidenwebschule. Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerie können Freitag und Samstag den 6. und 7. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden.

Folgende neue Maschinen und Gerätschaften werden in Betrieb sein: Von Jakob Jäggli in Oberwinterthur: Ein breiter dreischiffiger Lancierstuhl. Von der Maschinenfabrik in Rüti: Eine zum Zwecke der Papierersparnis abgeänderte Schaftmaschine. Von Gebr. Stäubli in Horgen: Drei Schaftmaschinen mit verbesserter Anordnung des Vornadelapparates. Von Schwarzenbach & Ott in Langnau: Eine vereinfachte verbesserte Schaftmaschine. Von Hermann Schroers in Krefeld: Eine Hoch- und Tieffach-Schaftmaschine mit Gegenzug. Von J. Schweiter in Horgen: Eine Seidenzwirnmachine, eine Patent-Kreuzwindmaschine, eine Rapid-Spulmaschine und eine Kreuzspulmaschine. Von Clairet aîné in Tarare: Ein aus Blattzahnkämme bestehendes Gaze-geschirr.

Das neue Schuljahr beginnt am 30. Oktober. Der Lehrplan umfasst zwei Jahreskurse. Im 1. Kurs wird die Schaftweberei, im 2. die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für die Aufnahme in den 1. Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das ange-tretene 16. Lebensjahr erforderlich. In den 2. Kurs kann ein-treten, wer das Lehrziel des 1. erreicht hat.

Die Anmeldungen für beide Kurse sind bis 1. Oktober an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können. Neueintretende haben ihre letzten Schulzeugnisse beizulegen. Gleich-zeitig sind auch allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche ein-zureichen. Die Aufnahmeprüfung findet am 26. Oktober statt.

September 1911.

Die Aufsichts-Kommission.

Wattwil. Am vergangenen Donnerstag den 14. September fand eine Webschulkommissions-Sitzung statt, wobei das Programm für die Einweihungsfeierlichkeiten des Erweiterungsbaues der Webschule in Wattwil festgesetzt wurde. Der Bau selbst ist nun vollendet; man schafft an der inneren Ausstattung, um sie so weit als möglich komplett zu machen. Die schon längst erwartete Kettenandrehmaschine wird im Betrieb sein und ein sehr interessantes Objekt für die Fachleute bilden. Aber auch ein Steinen-Rüti-Automat kann vorgeführt werden; eine Schusspulmaschine „Rapid“ von J. Schweizer in Horgen mit mindestens dreifacher Produktion gegenüber andern Schusspulmaschinen, ein Bandwebstuhl von Frefel & Co. in Münchenstein bei Basel, eine neue Ratière mit schwingenden Messern von Gebr. Stäubli in Horgen, verbunden mit dem Steinstuhl, eine neue Ratière von Schwarzenbach & Ott in Langnau am Albis etc. Es wird also sehr viel Lehrreiches für die Fachleute geben.

Alle Interessenten unserer gesamten Textilindustrie sind willkommen.



Totentafel



Vor drei Wochen starb in St. Gallen an einem Lungenleiden Wilhelm Kläger im Alter von 23 Jahren. Er besuchte die Webschule in den Jahren 1906/07, war darauf mehrere Jahre Dessinateur in Bischofszell, in Flawil und in Ranica (Italien). Mit ihm ist ein strebsamer junger Mann heimgegangen.

Ferner ertrank beim Baden im Zürichsee Jakob Hüssi von Safenwil, Schüler in Wattwil in den Jahren 1909/10, zuletzt Volontair in der Maschinenfabrik Rüti.



Vereins-Angelegenheiten



Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Unterrichtskurse 1911.

Der Vorstand hat beschlossen, im kommenden Wintersemester bei genügender Beteiligung folgende Kurse zu veranstalten:

1. **Einen, eventuell zwei Kurse über Bindungslehre und Dekomposition von Schaftgeweben.** Dauer ca. 60 Stunden, Unterrichtszeit je Samstag nachmittags von 2 bis 6 Uhr oder eventuell Sonntag vormittags von 8 bis 12 Uhr. Kursgeld Fr. 25.—. Bei regelmässigem Besuch und sorgfältiger Ausführung der schriftlichen Arbeiten werden Fr. 10.— am Ende des Kurses zurückvergütet. Voraussichtlich wird ein Kurs in Zürich und der andere auf dem Lande stattfinden. Genaueres hierüber kann erst mitgeteilt werden, wenn alle Anmeldungen vorliegen.

2. **Einen Kurs über Maschinenrechnen,** verbunden mit praktischen Übungen. (Siehe den Artikel an anderer Stelle dieser Nummer). Unterrichtszeit je abends 8 bis 10 Uhr, Dauer ca. 8 bis 10 Abende. Kursgeld für Vereinsmitglieder Fr. 10.—, für Nichtmitglieder Fr. 15.—.

Die Kurse werden in der zweiten Hälfte des Oktobers beginnen und die Anmeldeformulare für dieselben sind beim Präsidenten der Unterrichts-Kommission, Herrn Hch. Schoch, Isisbühl, Thalwil, zu beziehen. Die Anmeldungen sind bis 7. Oktober einzureichen. Solche, die am Samstag Nachmittag allenfalls verhindert wären an den Kursen teilzunehmen, mögen dies in der Anmeldung erwähnen. Der Vorstand.

Exkursion nach Wattwil.

Der Vorstand gestattet sich, die Vereinsmitglieder hiemit zu einer **Exkursion an die Ausstellung nach Wattwil auf Sonntag den 1. Oktober a. c.** geziemend einzuladen. Am gleichen Tage wird die Einweihung des neuen Gebäudes der dortigen Webschule stattfinden und ist unserm Verein ein freund-

licher Empfang an dieser Festlichkeit bereits zugesichert worden. Wir zweifeln nicht daran, dass dieser Ausflug sich für die Teilnehmer zu einem schönen, unvergesslichen Ereignis gestalten wird und hoffen auf zahlreiche Beteiligung. Das nähere Programm wird den verehrlichen Mitgliedern durch Zirkular mitgeteilt werden durch den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Hch. Schoch, Isisbühl, Thalwil. **DER VORSTAND.**

Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil.

Hiemit laden wir unsere werten Mitglieder und Freunde zu recht zahlreicher Teilnahme an der diesjährigen

Hauptversammlung

auf **Sonntag den 1. Oktober** in Wattwil ein. Am gleichen Tag findet auch die

Einweihung des Erweiterungsbaues

statt. Man einigte sich auf folgendes

Programm:

Vormittags von 11—12 Uhr: Einweihungsakt mit anschliessendem Rundgang durch die Webschule,

Nachmittags von 1¹/₂—3¹/₂ Uhr: Bankett im Jakobshof.

Von 4—6 Uhr: Hauptversammlung und Vortrag des Herrn Prof. Dr. Schmidt in St. Gallen über: „Die Aussichten der schweizerischen Baumwollindustrie“.

Abends von 7—9 Uhr: Gemütliches Beisammensein.

Es ist zu empfehlen, dass die werten Mitglieder und Interessenten bereits morgens gegen 9 Uhr in Wattwil eintreffen, um die Industrie- und Gewerbeausstellung vom Toggenburg und Wil noch besichtigen zu können.

Am Montag den 2. Oktober vormittags werden die Webstühle und sonstigen Hilfsmaschinen nochmals im Betriebe vorgeführt. Es sei bei dieser Gelegenheit auf sehr sinnreiche neue Maschinen und Apparate aufmerksam gemacht, welche als Lehrmittel in letzter Zeit angeschafft wurden.

Die Kommission.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Bilanzfähiger Buchhalter

mit der Textil-Industrie und den Sprachen vertraut, event. auch nur für zeitweise Betätigung **gesucht.**

Offerten unt. Chiffre S. W. 19 sind an die Expedit. ds. Bl. zu richten.

Die Firma **M. Faber & Co.,** Inhaberin der schweizer. Patente No. 41,244 u. 41,245 von 14. September 1907, betreffend

„Maschinen zur Herstellung von Klöppelspitzen“

wünscht dieselben zu verkaufen, Lizenzen zu erteilen oder andere die Ausübung der Erfindungen in der Schweiz bezweckende Anträge zu erhalten.

Auskunft erteilt Ingenieur **A. Ritter,** Rümelinbachweg 11, **Basel.**